



Bern, 25. Oktober 2017

An die Mitglieder der Finanzkommissionen

Informationsnotiz

September-Hochrechnung 2017: Besseres Ergebnis bestätigt

1 Leichte Verbesserung gegenüber der letzten Hochrechnung

Gemäss Hochrechnung vom September dürfte der ordentliche Haushalt mit einem Überschuss von 0,8 Milliarden abschliessen. Budgetiert war ein Defizit von 250 Millionen. Zum besseren Ergebnis tragen sowohl höhere Einnahmen (+0,5 Mrd.) als auch tiefere Ausgaben (-0,6 Mrd.) bei.

Gegenüber der Juni-Hochrechnung ergibt sich eine moderate Verbesserung von 0,3 Milliarden. Verantwortlich dafür sind etwas höhere Einnahmen bei der direkten Bundessteuer (+0,1 Mrd.) und tiefere Ausgaben (-0,2 Mrd.). Die in der Juni-Hochrechnung festgestellte Entwicklung hin zu einem Überschuss hat sich somit etwas akzentuiert.

Tabelle 1: Finanzierungsrechnung 2017 – Hochrechnung per 30. September 2017

Mrd. CHF	VA 2017	HR Juni	HR Sept	Differenz Sept-VA	Differenz Sept-Juni
Ordentliche Einnahmen	68,4	68,8	68,9	+0,5	+0,1
Fiskaleinnahmen	63,9	64,0	64,1	+0,2	+0,1
Nichtfiskalische Einnahmen	4,5	4,8	4,8	+0,3	–
Ordentliche Ausgaben	68,7	68,3	68,1	-0,6	-0,2
Laufende Ausgaben	60,2	59,9	59,8	-0,4	-0,1
Investitionsausgaben	8,5	8,4	8,3	-0,2	-0,1
Ordentliches Finanzierungsergebnis	-0,3	0,5	0,8	+1,0	+0,3
Ausserordentliche Einnahmen	–	0,2	0,2	+0,2	–
Ausserordentliche Ausgaben	–	–	–	–	–
Finanzierungsergebnis	-0,3	0,7	1,0	+1,2	+0,3

Allfällige Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Bei der Schuldenbremse fällt der Konjunkturfaktor aufgrund des tiefer prognostizierten Wirtschaftswachstums etwas höher aus als im Budget (1,010 statt 1,005). Dadurch erhöht sich das zulässige Defizit (-0,7 Mrd. statt -0,3 Mrd.). Unter Berücksichtigung des erwarteten Überschusses im ordentlichen Haushalt (0,8 Mrd.) ergibt sich ein struktureller Überschuss von 1,5 Milliarden.

Die Hochrechnung basiert auf dem unterjährigen Einnahmen- und Ausgabenstand. Da die Zahlungsmuster stark variieren können, ist die Hochrechnung mit grosser Unsicherheit verbunden.

Weil die Zahlen der Hochrechnung provisorischen Charakter haben und die Abweichungen gegenüber der Mai-Schätzung für 2017, die dem Budget 2018 zugrunde liegt, insgesamt



moderat ausfallen (+0,4 Mrd.), geben sie nicht zu einer Anpassung des Budgetentwurfs Anlass. Definitive Zahlen zum Basisjahr 2017 liegen erst mit der Rechnung vor, nach Verabschiedung des Voranschlags 2018 durch das Parlament.

2 Grundlagen der Hochrechnung

Das EFD wird am 25. Oktober die Zahlen zu den Fiskaleinnahmen der ersten neun Monate des laufenden Jahres sowie einen Ausblick auf das erwartete Ergebnis der Finanzierungsrechnung gemäss Juni-Hochrechnung veröffentlichen. Mit dieser Notiz informieren wir den Bundesrat sowie die Finanzkommissionen (gemäss Art. 142 Abs. 4 ParlG; SR 171.10) über die entsprechenden Resultate.

Für die Hochrechnung wird jede Einnahme (mit Ausnahme der Verrechnungssteuer) basierend auf den Steuereingängen bis Ende September und den aktuellen Konjunkturprognosen getrennt geschätzt und mit den Erfahrungswerten früherer Jahre verglichen. Ausgabenseitig erfolgt die Hochrechnung einerseits aufgrund einer Umfrage bei den Departementen zu den erwarteten Mehr- und Minderausgaben im Vergleich zum Budget und andererseits aufgrund von Schätzungen, die sich an den Ergebnissen der letzten Jahre orientieren.

3 Entwicklung der volkswirtschaftlichen Eckwerte

Die aktuellen Prognosen der Expertengruppe liegen unter den Eckwerten, die dem Voranschlag 2017 zugrunde lagen. Das für die Einnahmenentwicklung wichtige nominale Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte im Jahr 2017 lediglich um 1,2 Prozent statt wie budgetiert um 2,0 Prozent wachsen.

Tabelle 2: Volkswirtschaftliche Referenzgrössen 2017

Veränderung in %	Voranschlag 2017 24.8.2016	Expertengruppe 20.6.2017	Expertengruppe 21.9.2017
Bruttoinlandprodukt nominal	2,0	1,8	1,2
Bruttoinlandprodukt real	1,8	1,4	0,9
Teuerung (LIK)	0,3	0,5	0,5

4 Schätzung der ordentlichen Einnahmen

In der aktuellen Hochrechnung werden die ordentlichen Einnahmen leicht höher geschätzt als im Juni (+112 Mio.). Ausschlaggebend dafür ist die Schätzkorrektur bei der direkten Bundessteuer. Die übrigen Einnahmen haben sich nicht oder nur geringfügig verändert:

- Bei der *direkten Bundessteuer* wurde die Schätzung gegenüber der Juni-Hochrechnung um 140 Millionen nach oben korrigiert. Der Grund dafür ist die gute Entwicklung der Eingänge während des 3. Quartals, wobei die Vorauszahlungen leicht tiefer sind als im Vorjahr und die Eingänge aus dem Hauptfälligkeitjahr etwas höher. Die neue Schätzung liegt 0,7 Prozent unter dem Ergebnis 2016 (21'057 Mio.).
- Die Schätzung der *Verrechnungssteuer* entspricht weiterhin dem Budgetwert von 6,2 Milliarden, welcher über dem Vorjahresergebnis liegt (5,2 Mrd.). Die Einnahmen ergeben sich aus dem Saldo von Steuereingängen und Rückerstattungen, die beide stark schwanken können und deshalb schwer zu prognostizieren sind. Die Unsicherheit in



Bezug auf die Entwicklung des Ergebnisses dieser Einnahmenposition ist deshalb gross. Per Ende September liegt der Saldo deutlich höher als im Vorjahresmonat (15,3 Mrd. ggü. 7,9 Mrd.). Im letzten Quartal ist mit vermehrten Rückerstattungen und Rechnungsabgrenzungen zu rechnen, so dass der Saldo bis Ende Jahr deutlich sinken könnte.

- Die *Mehrwertsteuer* wurde gegenüber der Juni-Hochrechnung um 60 Millionen nach unten korrigiert. Damit liegen die erwarteten Einnahmen rund 0,5 Milliarden unter dem Budget. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie die langsamere Wirtschaftsentwicklung. Zu tieferen Einnahmen führt auch die geänderte Buchungspraxis, die im Oktober 2016 aufgrund einer Empfehlung der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) eingeführt wurde. So werden unsichere Forderungen neu am Jahresende ausgebucht. Die Änderung ist haushaltsneutral, weil auf der Ausgabenseite die Debitorenverluste geringer ausfallen.
- Aufgrund der Einnahmen im dritten Quartal werden die *Einfuhrzölle* (+20 Mio.) etwas höher, die *Automobilsteuer* (-15 Mio.) etwas tiefer erwartet. Die Einschätzungen bei den übrigen Fiskaleinnahmen weichen nicht von der Juni-Schätzung ab.

Die *nichtfiskalischen Einnahmen* dürften den Budgetwert um 0,3 Milliarden überschreiten. Die Mehreinnahmen entfallen in erster Linie auf die Gewinnausschüttung der SNB, wo der Bundesanteil um 243 Millionen höher ausfiel als die budgetierten 333 Millionen.

5 Schätzung der ordentlichen Ausgaben

Die ordentlichen Ausgaben werden um rund 200 Millionen tiefer geschätzt als in der Juni-Schätzung. Damit dürften die Ausgaben um 0,6 Milliarden oder 0,8 Prozent unter dem Budget bleiben. Diese Budgetunterschreitung kommt zu Stand, weil die unterjährigen Erhöhungen von Voranschlagskrediten (Kreditaufstockungen +0,7 Mrd.) kompensiert werden durch die nicht voll ausgeschöpften Voranschlagskredite (Kreditreste -1,3 Mrd.).

Kreditaufstockungen

- Mit den Nachträgen I und II wurden im ordentlichen Haushalt zusätzliche Mittel im Umfang von 441 Millionen beantragt (inkl. Kreditübertragungen). Dazu kommen erwartete Kreditüberschreitungen von 300 Millionen. Sie entfallen weitgehend auf den Kantonsanteil am Ertrag aus der direkten Bundessteuer und Mehrleistungen des BIT.

Kreditreste

- Die nicht voll ausgeschöpften Voranschlagskredite werden auf 1,3 Milliarden oder 1,9 Prozent der Budgetkredite geschätzt. Sie dürften somit deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegen (3,7 %). Zum einen ist die Schätzung der Passivzinsen aufgrund der Verteilung der Agios auf die gesamte Laufzeit der Anleihen deutlich präziser geworden (periodengerechte Verbuchung ab 2017). So belaufen sich die Kreditreste bei den Passivzinsen gegenwärtig lediglich auf 13 Millionen. Zum anderen dürfte die Einführung des Neuen Führungsmodells für die Bundesverwaltung (NFB) zu tieferen Kreditresten führen.
- Die grössten Kreditreste entfallen wie schon im Juni auf die haushaltsneutralen Debitorenverluste bei der MWST (-95 Mio.; vgl. Kommentar zur MWST), die Leistungen des Bundes an die IV (-50 Mio.) sowie das MWST-Prozent für die AHV (-40 Mio.). Zudem wird neu aufgrund der tieferen Anzahl von Asylgesuchen mit Kreditunterschreitungen im Bereich der Sozialhilfe und der Betriebsausgaben bei Empfangs- und Verfahrenszentren gerechnet (-76 Mio.). Der Rest der Kreditreste verteilt sich auf die gesamte



Bundesverwaltung und zeigt, dass sich die Ämter bemühen, ihre Ausgaben im budgetierten Rahmen zu halten.

6 Ausserordentlicher Haushalt

Der ausserordentliche Haushalt bleibt gegenüber der Juni-Schätzung unverändert. Für 2017 werden Mehreinnahmen von 189 Millionen erwartet. Sie ergeben sich aus dem Nachlassliquidationsverfahren Swissair (78 Mio.), der Gewinneinziehung der FINMA bei verschiedenen Banken (12 Mio.) und aus Bussen (99 Mio.) wegen Marktmanipulation, die die Wettbewerbskommission gegen verschiedene Bankinstitute verhängt hat.

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Ueli Maurer

Beilage:

– Medienmitteilung